

## Bürgerbeteiligung schafft Akzeptanz für Regenerative Energien in der Region

Immer mehr Stadtwerke setzen bei der Stromerzeugung auf regenerative Energien und beteiligen Kunden und Bürger an der Finanzierung. Ein erfolgreiches Modell, wie die Projekte der Solar Invest AG in Schwäbisch Hall und der A3 Solar GmbH in Goldbach bei Aschaffenburg zeigen.

Während auf der politischen Bühne noch über Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken, Ausstiegsszenarien und Endlagerstätten diskutiert wird, gibt es kommunale Unternehmen, die die Energiewende bereits selbst in die Hand genommen haben und tatkräftig umsetzen. Mit tragfähigen Finanzierungsmodellen, die Kunden und Bürger beteiligen, erzeugen wirtschaftlich arbeitende Stadtwerke wie das in Schwäbisch Hall schon heute bezahlbaren Strom aus regenerativen Energien. Als moderne Dienstleister schaffen sie damit einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz und der von mündigen Bürgern zu Recht geforderten Beteiligung an regionalen Großprojekten. Eine Finanzierung aus eigener Hand, umgesetzt durch Kapitalbeteiligungen wie beispielsweise Aktien und Genussrechte, bringen nicht nur den örtlichen Stromerzeugern vielfältige Vorteile. Sie bescheren den Anteilseignern neben dem guten Gewissen, in sinnvolle und zukunftsfähige Projekte vor Ort zu investieren, eine meist großzügige Rendite.

### Solar statt Sole: Die Solar Invest AG in Schwäbisch Hall

Johannes van Bergen, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwäbisch Hall und

gleichzeitig Vorstand der Solar Invest AG, hat eine Vision: Bis ins Jahr 2030 sollen die Stadtwerke den Strombedarf aus 100% Erneuerbaren Energien decken. Um dieses Geschäftsfeld auszubauen und um zahlreiche, bereits bestehende Solaranlagen effektiv zu betreiben, hat man sich für die Gründung einer Aktiengesellschaft entschieden. Stolz präsentiert Marketingleiter Thomas Deeg den über hundert Seiten starken Prospekt für die im April 2010 von den Stadtwerken gegründete Solar Invest AG. Seit April 2011 stehen 74,9% der Aktien im Wert von rund 10,7 Millionen Euro zum Verkauf, wodurch sich jeder an der sauberen Energieproduktion beteiligen kann.

„Natürlich ist unsere Aktie ein Risiko-Kapital. Wir bauen aber keine Hoch-Risiko-Anlagen!“ betont Deeg. Der seit 2004 bei den Stadtwerken Beschäftigte ist überzeugt, dass die Gesellschaftsform der AG dem Unternehmen drei wesentliche Vorteile bringt: „Wir profitieren von einem positiven Image, erzielen eine hohe Bürgerakzeptanz für unsere Projekte und haben mehr Sicherheit bei langfristigen Investitionen.“ Nicht zu unterschätzen sei auch die erhebliche, vertrauensbildende Wirkung einer



Als Investor von Beteiligungsprojekten in Erneuerbare Energien profitieren Städte, Kommunen und Stadtwerke genauso wie Bürger und Kunden. - © Stadt Karlstadt

AG auf den Bürger. Weil zudem der städtische Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim den Aufsichtsratsvorsitzenden der AG stellt, bleibt die Handlungsfähigkeit erhalten. Durch den Selbstbehalt von 25,1% der Aktien erzielt die in vielen Geschäftszweigen tätige Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH eine eigene Rendite und kann zudem steuernd auf die AG einwirken.

Das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) garantiert Anlagenbetreibern eine staatliche Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien. Warum man bei dem mittelständischen Unternehmen in der Region Hohenlohe-Franken ausgerechnet auf Solarenergie setzt, erklärt Diplom-Ingenieur Deeg wie folgt: „Solarenergie ist die sicherste Form der Anlage. Zum einen sind wir bei der Sonnenstrahlung unabhängig von Rohstoffpreisen, zum anderen sind Risiken wie Ausfall und Vandalismus gut versicherbar.“ In Windenergie investiert die Solar Invest AG deshalb nur, wenn der Betrieb einer Windkraftanlage durch einen Full-Service-Vertrag abgesichert ist.



Eine von vielen: Solaranlage in Bürgerhand auf dem Dach des Werkhofs der Stadtwerke Schwäbisch Hall - © Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH

Möglicherweise wird die neu gewählte rot-grüne Landesregierung von Baden-Württemberg dieser Energieform künftig einen Auftrieb geben.



*Die Stadtwerke Schwäbisch Hall managen auch umfangreiche Bürgerbeteiligungsprojekte mit der Software Prequity der Dallmayer Informationssysteme GmbH. (v.l.n.r.: Johann Dallmayer, Geschäftsführer Dallmayer Informationssysteme GmbH; Julia Müller, Abteilung Finanzen Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH; Thomas Deeg, Abteilungsleiter Marketing & Vertrieb Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH)*  
© Susanne Kreuz

### **Moderne Finanzierungskonzepte ohne Kompromisse und Abhängigkeiten**

Ein kaptales Solarprojekt kann Investitionen in einer Größenordnung von mehreren Millionen Euro erfordern, wobei erst nach 13–14 Jahren mit einem Return on Invest (ROI) zu rechnen ist. Eine solch hohe und lange Kapitalbindung ist für viele mittelständische Unternehmen alleine oft nicht tragbar. Eine klassische Finanzierung durch Fremdkapital kann auch bei gesunden Unternehmen an den restriktiven Vorschriften zur Kreditvergabe scheitern, denen Banken verpflichtet sind – bekannt als Basel II. Eine intelligent umgesetzte Finanzierung mit Bürgerbeteiligung hingegen bietet eine Alternative ohne größere Eigenverschuldung. „Neben der Gründung einer Aktiengesellschaft bietet sich auch die Ausgabe von Genussrechten und Genussscheinen an. Genusskapital stärkt die Eigenkapitalquote von Unternehmen. Letztendlich entscheidet die Motivation des ausgebenden Unternehmens, ob die Finanzierung mehr auf Eigenkapital oder auf Fremdkapital bezogen ist.“, erläutert Johann Dallmayer, Geschäftsführer der Dallmayer Informationssysteme GmbH.

Sein Unternehmen entwickelt seit über 15 Jahren die Software Prequity, mit der Kunden wie die Stadtwerke Schwäbisch Hall ihre Interessenten und Anleger verwalten und Beteiligungsprojekte managen. Darüber hinaus berät der Informatiker und Beteiligungsstrategie gemeinsam mit Partnern wie Rechtsanwälten und Steuerberatern Städte, Gemeinden und Stadtwerke umfassend zum Thema Kapitalanlagen. „Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung können wir ein Beteiligungsprojekt von der Idee bis zur Umsetzung begleiten. Wir bieten Vertragsgestaltung für Darlehen und Genossenschaften, Prospekterstellung, Vertragsgestaltung und Abwicklung mit der BaFin aus einer Hand.“ Der Workshop Recht und Strategie dient dabei als Einstieg in die komplexe Materie und stellt die Weichen für die zum Projekt und zum Unternehmen passende Beteiligungsart. Ist die Entscheidung für eine Anlageform gefallen, können Workshops zu spezifischen Themen wie Darlehen und BaFin folgen, wobei letzterer die Materie der Prospekterstellung vertieft.

### **Von der Autobahnüberdachung zur Solarkraftanlage**

„Alleine hätten wir das nicht gemacht!“ ist Sigrid Neumayr vom Elektrizitätswerk Goldbach-Hösbach überzeugt. Eine Ausschreibung der Autobahndirektion Nordbayern gab den Anstoß für das außergewöhnliche Solarprojekt

auf der Autobahneinhausung der A3 Würzburg – Frankfurt. Einst umgesetzt als Zweckmaßnahme, um die lärmgeplagten Anwohner der nordbayrischen Gemeinden Goldbach und Hösbach vor den mitten durch die Ortschaften rollenden Pkws und Lkws zu schützen, dient sie jetzt noch einem anderen Zweck: Ein auf der Einhausung installierter Aufbau von rund 8.500 Solarmodulen auf einer Länge von zwei Kilometern erzeugt Solarstrom. „Das alte Bauwerk war mit Sicherheit keine Schönheit. Durch die Solaranlage wurde es aufgewertet und hat einen vernünftigen Zusatznutzen bekommen.“ So denkt sicher nicht nur die im Rechnungswesen des Stromerzeugers tätige Mitarbeiterin Neumayr, sondern auch über 120, finanziell an der Anlage beteiligte Kunden.

Damit das unterfränkische E-Werk die A3 Solar als GmbH gründen und Anteile vertreiben konnte, war die Abnahme des Wertpapierprospektes durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nötig. Dieser unter anderem für das Finanzierungsmodell der Inhaberschuldverschreibung zwingend erforderliche Prospekt stellt für Städte und Gemeinden, die mit Kapitalbeteiligungen noch unerfahren sind, eine Hürde dar. Gemeinsam mit dem Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht Nicolai Kutz, langjähriger Partner der Dallmayer Informationssysteme GmbH, wurde



*Durch Bürgerbeteiligung finanziert und akzeptiert: Die vermutlich längste Solaranlage der Welt auf der Autobahneinhausung der A3 im unterfränkischen Goldbach-Hösbach.*  
© A3 Solargesellschaft mbH



bei der A3 Solargesellschaft mbH die von der BaFin erstellte Mängelliste erfolgreich abgearbeitet. Die Mühe hat sich gelohnt, denn das ungewöhnliche Projekt bescherte dem Betreiber nicht nur den Solarpreis 2009 für die längste Fotovoltaik-Anlage der Welt, sondern versorgt gegenwärtig rund 400 Haushalte im Jahr mit Strom aus Sonnenkraft.



„Letztendlich entscheidet die Motivation des ausgehenden Unternehmens, ob die Finanzierung mehr auf Eigenkapital oder auf Fremdkapital bezogen ist.“ Johann Dallmayer, Geschäftsführer der Dallmayer Informationssysteme GmbH  
© Dallmayer Informationssysteme GmbH

### Gut konzipierte Beteiligungsprojekte sind Selbstläufer

Ist ein Beteiligungsprojekt optimal aufgestellt, genügt meist eine Zeitungsanzeige im Kundenmagazin oder der Regionalzeitung, um für das Produkt zu werben. Der Versand eines Flyers an den eigenen Kundenstamm kann die Werbemaßnahmen ergänzen. Das Interesse möglicher Anleger ist groß und der Verkauf funktioniert fast von alleine „Wir haben eine große Kaufbereitschaft erlebt, unsere Anteile von 1.000 Euro pro Stück waren ruck-zuck vergeben!“ so die Erfahrungen der A3 Solar GmbH. „Das Vertrauen in die gemeindeeigenen Betreiber ist sehr groß.“ versichert Sigrid Neumayr weiter. Zudem wurde ein zusätzlicher Kaufanreiz geboten: Wer in den hauseigenen Ökostromtarif des E-Werks wechselt, erhält statt 4% sogar satte 5% Rendite. Während in Goldbach-Hörsbach nur die eigenen Stromkunden als Käufer zugelassen wurden, steht die Beteiligung an der Schwäbisch Haller Solar Invest AG theoretisch jedem offen. Eine breite Streuung ist von beiden erwünscht, und die Einlagenhöhe bewegt sich im Durchschnitt etwa bei 10.000 Euro, wie die übereinstimmenden Erfahrungen zeigen. Die Strategie von Thomas Deeg lautet: „Wir werben zuerst nur in der

Region, vielleicht später zusätzlich im Raum Tübingen-Stuttgart. Bei uns kann auch der Opa für den Enkel eine einzige Aktie zeichnen. Wir haben aber auch Aktionäre mit bis zu 500 Aktien.“ Der niedrige Einstiegspreis von 285 Euro pro Aktie der Solar Invest AG kommt bei der Bevölkerung gut an: Nur zwei Monate nach Start der Emission waren bereits mehr als 14.000 Anteile im Wert von 4 Millionen Euro verkauft.

### Umfangreiche Beteiligungsprojekte erfolgreich managen

Wie bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall läuft auch auf den Computern des Elektrizitätswerks Goldbach-Hörsbach die Software Prequity aus dem Hause Dallmayer. Beide Energieversorger übernehmen vollständig die Betriebsführung ihrer Beteiligungsgesellschaften, die außer Geschäftsführern und Vorständen keine eigenen Mitarbeiter haben. „Wir wollten dazu auf keinen Fall zusätzliches Personal einstellen. Die Arbeit mit Prequity kann einfach nebenbei laufen. Bereits nach einer knappen Einführung von zwei bis drei Stunden waren wir vollständig handlungsfähig.“, so die positiven Erfahrungen von Thomas Deeg, der in den Haller Stadtwerken auch für den Vertrieb der vielfältigen Angebote zuständig ist. Mittlerweile sind über 1.000 Adressen und die dazu gehörigen Verträge inklusive der Nebenbuchhaltung zu verwalten, was mit Excel und Word kaum mehr möglich sei.



## PREQUITY®

PREQUITY - Die Komplettverwaltungs-Software für Beteiligungen.  
© Dallmayer Informationssysteme GmbH

In der Datenbank von Prequity hingegen müssen, wie in einem Customer-Relationship-Management-System (CRM), nur einmalig die Adressen aller Interessenten erfasst werden. Ist ein Aktienvertrag gezeichnet, wird lediglich der entsprechende Interessent gekennzeichnet, was eine Doppelpflege unterbindet. Die Vertragsverwaltung greift auf diese Stammdaten zu und bucht die relevanten Nebenkonten

vollautomatisch im Hintergrund. „Die Serienbrief-Funktion ermöglicht mir, im Laufe des Jahres erforderliche Schreiben wie Zeichnungsscheine und Bescheinigungen für Steuern automatisiert zu erstellen.“, so Sigrid Neumayr vom Elektrizitätswerk Goldbach-Hörsbach. Fertige Unterlagen für den Steuerberater, für das Finanzamt und die digitale Betriebsprüfung gemäß der aktuellen Bestimmungen (GDPdU) können genauso leicht erzeugt werden wie periodische Abschlüsse. Eine Kontenintegration, die automatisches Lesen und Buchen von Einlagen, Agio und Weichkosten umfasst, ermöglicht zudem Ausschüttungen und Zinszahlungen auf Knopfdruck. Und wer es sich noch leichter machen will, überlässt die komplette Verwaltung einfach dem Hersteller, der Karlstadter Dallmayer Informationssysteme GmbH.

Autorin: Susanne Kreuz

### Kontakt

Irene Dallmayer  
Dallmayer Informationssysteme GmbH  
Am Steinlein 5  
97753 Karlstadt  
Tel: +49.9353.9060-0  
Fax: +49.9353.9060-10  
E-Mail: id@dallmayer.de  
www.dallmayer.de

Susanne Kreuz M.A.  
Freie Redakteurin  
St.-Anna-Gasse 3  
69117 Heidelberg  
Tel. +49.6221.729774-0  
Mobil: +49.160.7282547  
E-Mail: dallmayer@edox.info  
www.edox.info

### Über die Dallmayer Informationssysteme GmbH

Die Dallmayer Informationssysteme GmbH ist einer der führenden Dienstleister für Städte und Kommunen, Stadtwerke, Genossenschaften und Unternehmen im Bereich Beteiligungen. Mit ihrem umfassenden Leistungsangebot begleitet sie diese bei der Durchführung von Bürger-, Kunden- und Mitarbeiterbeteiligungen. Dabei werden alle Projektphasen unterstützt: Beratung, Strategiefindung, Vertragsgestaltung, Prospektierung sowie Komplettverwaltung. Unsere Kunden sind Städte, Stadtwerke, Kommunen, Genossenschaften und Unternehmen in ganz Deutschland.

